



Terrassenbauten

Stadtteil ist nach Florian Hedorfer benannt, der in der 1. Republik sozialdemokratischer Gemeinderat war. An der Florian-Hedorfer-Straße (Kreuzung Kaiserebersdorfer Straße) befinden sich die Terrassenbauten. Die Gemeindebauten auf der Simmeringer Haide schufen Wohnraum für tausende Menschen. Im Jahre 1972 wurden den Simmeringern 1.846 Gemeindewohnungen übergeben. Dies betraf 875 Wohnungen in der Thürlhofstraße, 851 Wohnungen in der Mühlsangergasse und 120 Wohnungen am Mitterweg. Besonderes Augenmerk legte der Bezirk auch auf die Schaffung von Arbeitsplätzen, da Simmering Wohn- und Arbeitsbezirk in einem sein sollte.

In den Jahren 1961 bis 1971 stieg die Simmeringer Bevölkerung um 18,6 % auf 57.349 Menschen. Diesem Umstand trug die Stadtverwaltung Rechnung und erweiterte auch das Angebot der *kommunalen Einrichtungen* im Bezirk. Nach rund fünfzehnmonatiger Bauzeit fand am 30. September 1978 die feierliche Eröffnung des Simmeringer Hallenbades am Schöllberg im Beisein des Bürgermeisters Leopold Gratz und des Stadtrates Heinz Nittel statt.

Das Hallenbad wurde 1990 um ein Freibad erweitert. Der Architekt Leopold Huber gestaltete eine wahre Erlebniswelt mit Wasserkanone, Grotten und Wildwasserkanal. Das sollte die steigende Bedeutung Simmerings als Erholungsbezirk unterstreichen

Die Zeit der 1980iger Jahre

In der Mitte dieses Jahrzehnts konnte ein großes Wohnbauprojekt der Stadt Wien realisiert werden. Am vormaligen Standort der SGP in der Simmeringer Hauptstraße 34 wurden moderne Wohnungen für zahlreiche Familien geschaffen. Der Hof wird zukünftig nach dem damaligen Wohnbaustadtrat in Johann Hatzl Hof, der den Grundstein für diese Wohnsiedlung legte, benannt werden.



Simmeringer Hauptstraße 34-40

1984 erhielten folgende Wohnhausanlagen einen Namen:

- Mitterfeldgasse/Schemmerlstraße benannt in „Felix Svoboda-Hof“,
- Lorystraße 16 benannt in „Karl Tlasek-Hof“,
- Kaiserebersdorferstraße 332 benannt in „Stefan Achatz-Hof“.

Am 20. Mai 1986 wurde die städtische Wohnhausanlage Unter der Kirche/Lindenbauergasse/Florian Hedorfer-Straße/Bleriotgasse in „Karl Maisel-Hof“ benannt. Karl Maisel war unter anderem Sozialminister und zeichnete sich für das Inkrafttreten des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) verantwortlich. Dieser kommunale Wohnbau wurde in den 1960er und 1970er Jahren errichtet (1967-1970). Die 1980er Jahre waren geprägt durch ein steigendes Umweltbewusstsein. Auch Simmering trug dieser neuen Entwicklung in zahlreicher Form Rechnung. So konnte die Schadstoffbelastung begrenzt werden, wobei insbesondere das E-Werk einen großen Beitrag leistete. Aber nicht nur der Einbau von Filtern in den Kraftwerken sondern auch die Schaffung von Erholungsgebieten wurde vorangetrieben. Ein Naturlehrpfad und Lagerwiesen wurden unterhalb des Schlosses Neugebäude angelegt. Zudem konnten 36.000 m² im angrenzenden Stadtwäldchen (zwischen Neugebäude und Thürlhofstraße) aufgeforstet werden. Die Erweiterung des Radweges auf der Simmeringer Hauptstraße rundete die „grünen“ Initiativen ab.